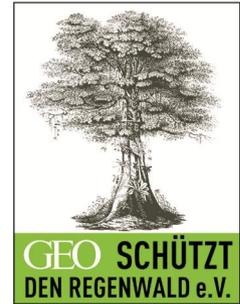


GEO

SCHÜTZT DEN REGENWALD

Newsletter für Förderer Nr. 33



Liebe Freunde des Regenwaldes,

das zu Ende gehende Jahr war aufregend und rund herum erfolgreich für den Verein: Dank Ihrer Unterstützung konnte „GEO schützt den Regenwald“ gleich drei Neuvorhaben in Nepal, Indien und Äthiopien initiieren und insgesamt zehn Projekte finanzieren.

Wirklich beeindruckende Fortschritte hat unser Projekt für die Witwen der Ranger in Virunga gemacht. Im großen Nähraum: geschäftiges Treiben, ratternde Nähmaschinen. Die Atmosphäre ist gelöst; es wird viel gelacht, oft gesungen. Statt Schweißperlen und Anstrengung wie im Vorjahr zeigen die Frauen Freude an ihrem Können und beachtliche Routine; selbstständig schneiden sie Stoffe zu, kopieren Schnittmuster. Vor meinen Augen entstehen in Windeseile Taschen, Hemden und Stoff-Elefanten für den Verkauf an Touristen und Auftraggeber von außen. Jede einzelne der 17 Witwen im Zentrum hat an Selbstbewusstsein und Stolz, an Stärke und Zuversicht gewonnen. Der Zusammenhalt der Gruppe gibt den Witwen zusätzlich Kraft. Julie Williams, die Tourismus-Chefin im Virunga Nationalpark, kümmert sich um Nähmuster und Aufträge, Aufgabenverteilung und Qualitätskontrolle. Die Sozialarbeiterin Juliette Barhigenga begleitet geduldig und gut gelaunt den Alltag im Zentrum. Neu hinzugekommen ist ein Trainingsprogramm zu Gesundheitsthemen. Hygiene, Mangelernährung – das interessiert alle. Nebenan ist ein kleines Gebäude mit einer Küche und einem Werkraum für Lederarbeiten entstanden. Von einem Schuhmacher aus Goma lernen vier Witwen seit November die Herstellung von Sandalen und Gürteln. Im Norden des Parks sind jetzt weitere 18 Witwen im Projekt aktiv – die Zahl der Begünstigten hat sich so verdoppelt. Ich habe keinen Zweifel mehr, dass das Projekt durch wirtschaftlichen Erfolg auch zu einer nachhaltigen Stütze des Naturschutzes im Nationalpark wird.

Auf der enormen Bedeutung der Mangroven, ob als Kinderstube für Meeresbewohner oder für den Küstenschutz, fußt das zehnjährige Engagement unseres Vereins gemeinsam mit der Karl Kübel Stiftung für Kind und Familie (KKS) im indischen Sundarbans-Gebiet. Nur wo Mangroven wachsen, halten dort die Deiche selbst schwersten Fluten stand, schützen das Leben und die Felder der Menschen. Innerhalb von 60 Jahren gingen 80 Prozent der indischen Mangrovenflächen verloren. Doch für die Sundarbans gibt es Hoffnung. Im Verlauf eines fünfjährigen, im Juni abgeschlossenen Projekts haben die Bewohner der Insel Satjalia 154 Hektar Deichvorland mit 414.485 Mangrovensetzlingen neu bepflanzt; seither wachsen die Bäume dort zu einem lebendigen Schutzgürtel heran. Ein ganzes Maßnahmenbündel verbesserte die Lebensbedingungen von 2.100 Familien: Deren Einkommen stieg um durchschnittlich 30 Prozent, mit der Förderung von Obst- und Gemüsekultur und den Felderträgen verbesserte sich auch die Ernährungssituation auf Satjalia.

Umso mehr freuen wir uns über das kürzlich begonnene Neuvorhaben mit der KKS: Das erfolgreiche Gesamtkonzept von Satjalia kann so auf die Nachbarinseln Amtoli und Chota Mollakhali ausgedehnt werden. Es wird Mangroven- und Katastrophenschutz institutionell fest verankern. Hinzu kommen Aufforstung von 50 Hektar Deichvorland, Umsetzung von Einkommensschaffenden Maßnahmen, Trainings und der beruflichen Ausbildung von 50 jungen Menschen.

Allerbeste Nachrichten zudem aus unserer LichtBlick-Kooperation im ecuadorianischen Bergnebelwald-Gebiet Intag, das durch Kupferbergbau bedroht ist. Dort sind die Schutzflächen um 1.478 auf 7.587 Hektar (Stand: 11/2017) angewachsen! Frederik Buchholz, Student an der Hochschule für nachhaltige Entwicklung in Eberswalde, der vor Ort fünf Monate lang das Team unseres Projektpartners DECOIN unterstützt, schrieb uns im September: „Nach vierwöchigem Besuch einer Sprachschule bin ich nun seit zehn Tagen in der Intag-Region. Silvia Quilumbango und Peñaherrera, das Dorf in dem ich lebe, haben mich herzlich empfangen. Die landschaftliche Vielfalt im Intag-Tal begeistert mich. Durch die Teilnahme an einem landesweiten Treffen von Umweltgruppen in Cuenca konnte ich schon viel über die Strukturen und die Bergbau-Konflikte in Ecuador erfahren. Erst einmal erhalte ich Einblick in die verschiedenen Tätigkeitsbereiche von DECOIN. Der Fokus des Praktikums und mein Interesse liegen auf Strategien und Konzepten des kommunalen Umweltschutzes gegen Raubbau. Mein persönliches Ziel ist es, eine Datenaufnahme zu einer Fragestellung zu machen, die für DECOIN wichtig und interessant ist.“

Ein Auslandspraktikum macht auch der Eberswalde-Student Lukas Steingässer - bei unserem Partner in Nepal. Hier seine ersten Eindrücke: „Seit September arbeite ich nun für das National Conservation and Development Center. Durch den Bau von Biogasanlagen sowie die Wiederaufforstung degradierter Gebiete im Dhading-Distrikt werden Treibhausgase minimiert. Ich wurde äußerst warm empfangen und habe mich sehr gut eingelebt; das Arbeitsklima ist freundlich und produktiv. Monatliche Feldbesuche in die geförderten Gemeinden sorgen für eine funktionierende Kommunikation zwischen NCDC und den Menschen im Projektgebiet. Die Artenvielfalt auf den bepflanzten Flächen in Dhading ist beeindruckend, die Erfolge klar sichtbar: Wo vorher kaum etwas wuchs, stehen jetzt vier Meter hohe gesunde Bäume, in ordentlichen Abständen gepflanzt, mit Fokus auf Diversität der Baumarten. Die bereits vor sechs Jahren installierten Biogasanlagen funktionieren bis heute tadellos. Wie deren Besitzer berichten, haben sie morgens und abends bis zu zwei Stunden Gas, was die Bedürfnisse für das Kochen deckt. Die Kommunikation zwischen den einzelnen Projektebenen funktioniert und basiert auf tiefem Respekt zwischen allen Beteiligten. Ich bin begeistert und beeindruckt von der Arbeit von NCDC und freue mich auf meine weiteren Monate in Nepal.“

Und ich freue mich schon auf die letzte Projektreise des Jahres. Kurz vor dem Jahreswechsel werde ich unsere Projektgebiete und Partner in Nepal wiedersehen und dabei auch Lukas Steingässer persönlich kennenlernen.

Gemeinsam sind wir stark. Ohne Sie, unsere Fördermitglieder und Spender, und natürlich unsere großartigen Partner vor Ort, könnte das Engagement von „GEO schützt den Regenwald“ kaum etwas bewirken - ein herzliches Dankeschön für Ihre freigebige Unterstützung!

Ich wünsche Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches Jahr 2018!

Herzlichst, Ihre



Dr. Eva Danulat

Geschäftsführerin „GEO schützt den Regenwald e.V.“